



THERAPIE 4 KIDS

Münnich

Tiger Taio auf der Selbstwertspur

Ein Kinderfachbuch zur Stärkung
des Selbstwerts



Online-Material auf
psychotherapie.tools

BELTZ

Marny Münnich

Tiger Taio auf der Selbstwertspur

Ein Kinderfachbuch zur Stärkung
des Selbstwerts

Mit Online-Material

BELTZ



Marny Münnich
muennich@uni-wuppertal.de

Reihe »Therapie4Kids«
Reihenherausgeberin:
Melanie Gräßer
Barbarossastraße 64
59555 Lippstadt
m.graesser@therapie-lippstadt.de
www.melanie-graesser.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Die Verlagsgruppe Beltz behält sich die Nutzung ihrer Inhalte für Text und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.



Dieses Buch ist erhältlich als:
ISBN 978-3-621-29184-2 Print
ISBN 978-3-621-29185-9 E-Book (PDF)

1. Auflage 2025

© 2025 Programm PVU Psychologie Verlags Union
Verlagsgruppe Beltz
Werderstraße 10, 69469 Weinheim
service@beltz.de
Alle Rechte vorbehalten

Lektorat: Anja Pils
Umschlagbild und Illustration: Matthias Pils
Grafiken Arbeitsblätter: GettyImages

Herstellung: Sonja Droste
Satz: Sonja Droste und WMTP Wendt-Media Text-Processing GmbH, Birkenau
Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe, Bad Langensalza
Beltz Grafische Betriebe ist ein Unternehmen mit finanziellem Klimabeitrag (ID 15985-2104-1001).
Printed in Germany

Weitere Informationen zu unseren Autor:innen und Titeln finden Sie unter: www.beltz.de

Inhalt

Sei dabei auf der super starken Selbstwert-Spur: So funktioniert dieses Buch	6
I Die Geschichte von Tiger Taio und der Selbstwertspur	9
II Kindererklärteil: Sich auf leisen Tigertatzen dem Selbstwert nähern	33
III Ressourcen für die therapeutische Praxis: Wissen, Interventionen, Materialien	73
Anhang	
Liste der Arbeitsblätter	120
Kommentierte Übersicht und Arbeitsmaterial	121
Über die Mitwirkenden	171

Sei dabei auf der super starken Selbstwert-Spur: So funktioniert dieses Buch

Liebe Tigerfreundin, lieber Tigerfreund,

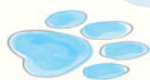
in diesem Buch lernst du Tiger Taio kennen. Am Anfang war er sehr traurig über sich selbst. Er verglich sich oft mit anderen und wollte am liebsten gar nicht mehr aus seiner Höhle. Aber er konnte auf seinem Weg lernen, richtig glücklich über sich zu werden. Taio hat eine besondere Fähigkeit: Er hinterlässt mit seinen Pfoten bunte Spuren. Ist das nicht wunderbar? Ja, das ist wirklich ein tolles Wunder, auch wenn er das am Anfang selbst nicht so fand. Du kannst ihm jetzt auf seinen bunten Pfotenspuren durch dieses Buch und sein Abenteuer folgen. Hast du das schon einmal gemacht? Wenn du dich entscheidest, seine Geschichte kennenzulernen, wird dich das bestimmt auch tigerstark machen.



Pfote drauf!

Viel Spaß auf den Spuren eines echten Tigers wünscht dir

Marny Münnich



Liebe Fachleute, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:innen, Kinder- und Jugendpsychiater:innen, Mitarbeiter:innen in der Jugendhilfe,

Taio, der Tiger mit den bunten Pfotenspuren, hat eine wichtige Spur aufgenommen und auf seiner Suche gefunden, was ihm zu einem gesunden und glücklichen Leben fehlte: das Bewusstsein für den eigenen Wert. Seine Geschichte bietet einen guten Ausgangspunkt, Kinder für die Selbstwertarbeit zu begeistern. Denn gerade, wenn Kinder sich als wenig wertvoll erleben oder bisher nicht ausreichend selbstwertdienliche Erfahrungen machen konnten, kann der Tiger mit den bunten Pfotenspuren, der das Problem nur allzu gut kennt, tröstlich sein. Und mehr noch - er macht Mut, sich auf seine Spuren zu begeben, um sich selbst als wertvoll zu erfahren. Unser Buch ist in drei Teile gegliedert:

(1) Geschichtenteil: Im ersten Teil finden Sie die Kindergeschichte zum Vorlesen und Anschauen. Sie erzählt von Taios Suche nach seinem Selbstwert, der sich durch neue Perspektiven auf sich selbst, in der Begegnung mit anderen und in selbstwertstärkenden Erfahrungen neu und sicher festigt.

- (2) **Kindererklärteil:** Im zweiten Teil wird die Geschichte mit den Kindern vertieft. Hierbei wird versucht, das Konstrukt Selbstwert kindgerecht und leicht verständlich über Metaphern und bildhafte Vergleiche zu vermitteln. Es gibt Fragen an die Kinder, die eine Brücke zwischen der Geschichte und den Arbeitsblättern schlagen. Es finden sich auch jede Menge Tipps und Übungen, die teilweise ausgegliedert auf den Arbeitsblättern vertieft werden. Die Arbeitsblätter bieten Raum, um sich auszuprobieren, sich auszudrücken und Erfahrungen mit zu gestalten, die das Kind selbstwertstark machen können.
- (3) **Therapeutenteil:** Im dritten Teil finden Sie Fachinformationen für die praktische Umsetzung. Dieser Teil richtet sich ausschließlich an Sie und gibt Ihnen neben Impulsfragen auch ganz konkrete Anregungen zu den Interventionen für eine vertiefende Arbeit. Die Arbeitsblätter finden Sie am Ende des Buches oder auf <https://psychotherapie.tools> zum Download.

Tip: Lesen Sie die Kindergeschichte im Tempo des Kindes, um auf seine individuelle Selbstwertspur zu kommen. Mit entsprechenden Fragen, die Sie im Kindererklärteil finden, signalisieren Sie Interesse und Wertschätzung und vermitteln damit, dass das Kind nicht alleine ist, sondern Sie es auf seinem Weg zu einem tigerstarken Selbstwert begleiten. Verstärken Sie kleine und große Fortschritte mit den Arbeitsblättern, sodass das Kind Vertrauen in sich und andere gewinnen kann – so wie Taio, der sich in einer sicheren Umgebung zu einem richtigen Selbstwertkünstler entwickeln konnte.

Als Therapeutin und als Mensch bin ich dankbar für die Möglichkeit, ein so wichtiges und wertvolles Thema in Form eines Kinderbuches mitgestalten zu dürfen und bedanke mich für die Zusammenarbeit bei Anja und Matthias Pils, die Tiger Taio mit dazu verholfen haben, auf die richtige Selbstwertspur zu kommen, sodass er hoffentlich vielen Kindern mit Selbstwertzweifeln helfen und ein Vorbild sein wird.

Liebe Grüße

Marny Münnich

TIGER TAIO

I Die Geschichte von Tiger Taio
und der Selbstwertspur



Ein kleiner Tiger wurde im Tierpark abgegeben. Um genau zu sein: In eine Auffangstation. Das ist eine Station, die verletzte oder schwache Tiere aufnimmt, damit sie schnell wieder gesund werden. Die Tiere finden hier Schutz und Ruhe. Doch am Anfang kann das ganz schön aufregend und neu sein ...

Der kleine Tiger Taio ist ein ganz besonderer Tiger, denn er hinterlässt **bunte Pfotenabdrücke**! Viele Menschen wollen den kleinen Tiger mit den bunten Tatzen besuchen. Auch Menschen von der Zeitung kommen, denn sie wollen unbedingt den ersten Artikel über den sonderbaren, kleinen Tiger schreiben. Ganz vorsichtig und behutsam warten sie vor dem Tigergehege. Aber auch nach langem Warten und nach Wochen wird klar: Der Tiger lässt sich nicht blicken. Er bleibt in seiner Höhle, die ihm Schutz gibt. Nur ein Foto war möglich, sonst bekommt ihn niemand zu sehen. Warum bloß? Was ist denn da los?



Taio ist sehr scheu. Er hat keinen Mut, aus der Höhle zu gehen. Und das ist seltsam, denn Tiger gehören zu der Familie der Großkatzen. Sie zählen sogar zu den größten Raubkatzen der Erde. Aber großartig fühlt sich Taio keineswegs.

Er hat Schlimmes erlebt, machte Nächte kaum ein Auge zu und nach vielen Fahrten ist er hier angekommen. Alles ist fremd. Erst dachte er, Ruhe zu haben und sich erholen zu können. Doch dann geht es los: Die anderen jungen Tiger lachen ihn aus, weil seine Pfoten bunt sind. »Du bist ja ein ganz seltsamer Tiger! Dich erkennt man schon von Weitem! Das ist ja gar nicht tigertypisch!«

Taio schämt sich noch mehr für sich selbst. Er versucht sich so wenig wie möglich zu bewegen, um ja keine Spuren zu hinterlassen. »Wenn ich mich in die hinterste Ecke der Höhle zurückziehe, dann falle ich nicht mehr auf«, denkt er. »Man wird nicht mal mehr meine Pfotenabdrücke und Spuren sehen. Dann ärgern die anderen mich auch nicht weiter!« Also bleibt er weiter in seiner Höhle.



Tagsüber beobachtet er die anderen Tiger. Sie tollten herum und fauchten einander an. Die einen wirken sehr stolz, mutig und selbstbewusst, die anderen etwas furchteinflößend. Taio macht das traurig. »Ich fühle mich gar nicht mehr wie ein richtiger Tiger«, denkt er. Von der Höhle aus kann Taio die Pfaue beobachten, die jeden Tag ihre wunderschönen Räder in blau und grün schlagen. So schöne Farben hat er zuvor noch nie gesehen. Aber dann fragt er sich: »Wieso kann ich nicht so beeindruckend sein?« Taio wird unzufriedener und immer unzufriedener. Es ist ein riesen großer Großkatzenjammer!



Es gibt nur eine, die nett zu ihm ist: Tamika! Sie ist seine einzige Tigerfreundin und Taio ist froh, sie zu haben. Aber heute ist sie ungeduldig: »Taio!«, knurrt sie. »Es bringt doch nichts, dich hier im Dunkeln zu verkriechen und sich die ganze Zeit nur mit anderen zu vergleichen! Komm Tiger, jetzt gehen wir die Herausforderung zusammen an! Spring über deinen Schatten und komm raus mit uns!« Taio versucht es, aber er kann nicht. Wahrscheinlich hat Tamika recht. Aber da sind wieder diese Gefühle, die ihn immer begleiteten und ihn in die Höhle zurückziehen: Angst und Scham.



Zum Glück regnet es. Denn bei Regenwetter kommt niemand auf die Idee, den Tierpark zu besuchen. Es wartet also keiner darauf, dass sich Taio zeigt! Taio schaut in eine Pfütze und entdeckt sein Spiegelbild. Doch was er sieht, gefällt ihm gar nicht. Er beginnt sogar, sein Spiegelbild zu beschimpfen: »Du Taugenichts! Du bist gar nichts wert ...« Taio wünscht sich in diesem Moment, unsichtbar zu sein.



Als er zurückkehrt, hört er die anderen Tiger in der Höhle, wie sie über ihn tuscheln. »Ja, der Taio. ›Geboren um glücklich zu sein‹, soll sein Name bedeuten. Davon ist der weit entfernt ...«, hört er sie sagen. Und sie haben recht: Glücklich fühlt er sich nicht. Um wenigstens nach außen so zu wirken, als wäre alles okay, setzt er hin und wieder sein schönstes Lächeln auf, täuscht gute Laune vor und macht viele Scherze. Aber abends weint Taio dicke Tigertränen in sein gestreiftes Fell.

An diesem Morgen hört Taio in der Ferne den Tierpfleger. Er telefoniert mit der Direktorin des Tierparks: »Der neue Tiger? Das ist doch gar kein richtiger Tiger. Der verhält sich überhaupt nicht so! Ganz im Gegensatz zu den anderen Tigern. Sie sind stark, mutig, stolz, selbstbewusst. Schauen Sie sich den **Tiger-Taugenichts** morgen selbst an. Ich denke, Sie sollten den kleinen Tiger schnell wieder loswerden.«



Die Worte des Tierpflegers sind wie ein Sturm, der das letzte Selbstvertrauen von Taio wegpustet. Er sieht nur noch einen einzigen Ausweg:

spurlos verschwinden. Am besten in der Nacht! »Hier gehöre ich sowieso nicht hin«, denkt er. Das ist ein befreiender Gedanke: Dem Gehege den Rücken kehren und so seinen Problemen entkommen – das ist die beste Idee, die Taio in diesem Moment hat!



Am Abend steckt Taio heimlich einen Ast zwischen das Gatter und verhindert, dass es ganz ins Schloss fällt. Als es dunkel ist, macht er sich auf den Weg. Aber viel weiter als zum Reptilien-Haus kommt er gar nicht.

Neugierig streckt er seine Barthaare durch die Eingangstür. Alles ist ruhig. Nur ein Chamäleon schaut Taio neugierig an und es bemerkt schnell, wie traurig Taio ist. »Warum bist du denn so traurig, kleiner Tiger?«, fragt das Chamäleon, das Loah heißt. Taio fasst sich ein Herz. »Ich bin als Tiger nichts wert«, seufzt er. »Ich bin gar nicht tiger-stark und mutig. Außerdem hinterlasse ich auch noch diese blöden, bunten Schmierereien mit meinen Pfoten.« Er deutet mit seinem Schwanz auf die bunten Pfotenspuren hinter ihm. »Ich will einfach nur weg, unsichtbar werden, aber nicht mal das geht mit diesen bunten Spuren!« »Also, also!«, ruft Loah. »Ich habe zumindest noch keinen Tiger erlebt, der sich ins Reptilienhaus traut. Und das auch noch nachts! Das ist schon einmal sehr mutig!«

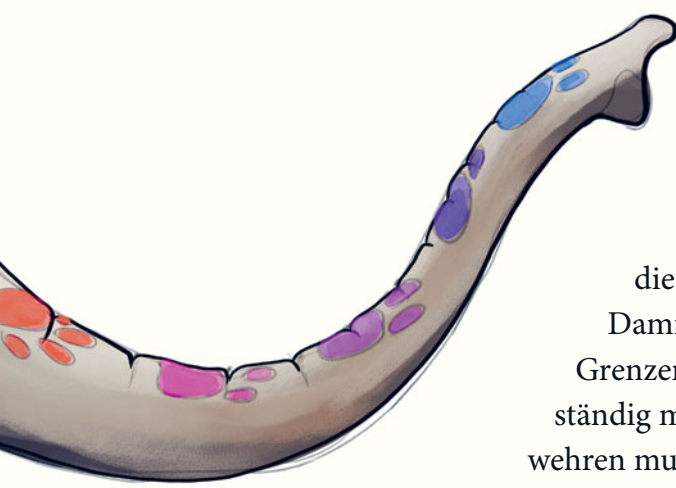
Loah ist zudem hellauf begeistert. »Wer will schon ganz unsichtbar werden, wenn man sich auch verwandeln kann?! Deine Begabung ist phänomenal perfekt dafür! Sag mal, kannst du mir ein paar Pfotenabdrücke an das Glas machen?«



Ekevu erzählt Taio, wozu seine Stoßzähne wichtig sind: »Mit ihnen kann ich schwere Bäume aus dem Weg räumen. Ich kann die Erde umgraben und ...«, doch Taio unterbricht ihn: »Und du kannst dich super gegen andere verteidigen!«, sprudelt es aus dem kleinen Tiger. Ekevu ist etwas verlegen. »Nun ja«, sagt er nachdenklich. »Im Notfall sind sie auch bestimmt hilfreich, um mich zu verteidigen. Da hast du recht.«

Dann streicht Ekevu Taio liebevoll mit seinem Rüssel über den Kopf. »Aber eigentlich nutze ich sie lieber dazu, um anderen meine Grenzen aufzuzeigen und zwar ohne sie dafür angreifen zu müssen. Und das ist ein wichtiger Unterschied. Denn einmal bin ich mit anderen Elefanten in Streit geraten. Es wurde immer lauter. Der andere hat sich größer gemacht und ich habe mich noch größer gemacht. »Und dann?«, fragt Taio. »Dann haben wir uns mit den Stoßzähnen bedroht. Aber das war nicht richtig. Ich hatte ein schlechtes Gewissen und habe mich lange Zeit gar nicht mehr gegen andere gewehrt. Das war aber auch nicht richtig. Man muss einen Weg finden, Grenzen ohne Gewalt zu setzen – ohne dass wir uns wehtun.«

Taio bekommt ganz weiche Knie. Er weiß, dass er auch deshalb weglaufen will, weil er sich nicht gegen andere verteidigen oder behaupten kann. Hier sind alle so nah und alle müssen den Raum miteinander teilen. »Aber um den anderen Grenzen zu setzen, fehlt mir einfach der Mut. Da gehe ich lieber ...«, seufzt er.



»Manchmal hätte ich gerne so große, beeindruckende Stoßzähne wie du, die man schon von Weitem sieht. Damit andere auch mich und meine Grenzen sehen, ohne dass ich mich ständig mit meinen scharfen Krallen wehren muss. Aber wie macht man das?«, fragt Taio.

»Du kannst dir zum Beispiel sagen: Immer wenn ich meine Krallen ausfahren will, dann mache ich genau das Gegenteil und öffne meine Pfoten. Du kannst dir auch sagen: Immer wenn ich mich bei anderen klein machen will, dann stehe ich aufrecht und mutig zu mir«, sagt Ekevu. Taio ist verblüfft. »Ja, das ist es! Denn ich möchte andere auch überhaupt nicht verletzen und eigentlich mag ich meine Tatzen, die bunte Spuren statt Verletzungen hinterlassen.«

Auf einmal entdeckt der Elefant die bunten Pfotenspuren auf seinem Rüssel, die Taio beim Überqueren des Grabens darauf hinterlassen hat. Taio hat Angst vor Ekevus Reaktion. Was wird er zu dieser Schmiererei – und dann auch noch auf seinem Körper – sagen?

Mammut sei Dank! Ekevu ist gar nicht ärgerlich. Er ist sogar sichtlich gerührt! »Sieh mal, deine bunten Pfotenabdrücke auf meinem Rüssel werden mir eine gute Erinnerung sein«, lacht der Elefant. »Wir Elefanten merken uns nämlich alles, wir haben ein riesen Elefantengedächtnis. Aber diese Gedächtnisbrücke ist von nun an meine allerliebste.«

TIGER TAIO

II Kindererklärteil:
Sich auf leisen Tigertatzen
dem Selbstwert nähern



 Mut zur Stärke	35
 Rückzug in die Höhle	36
 So will ich auch sein!	37
 Wunderpuzzle	39
 Jeder ist ein buntes Wunder!	40
 Pfützen-Bilder	42
 Körpersprache	43
 Freundschaft mit sich selbst	45
 Von Wünschen und Sternzielen	47
 Sorgen wegpusten	48
 Anpassungsprofi	50
 Unsichtbare Antennen-Haare	51
 Über sich hinaus wachsen	52
 Alte Verletzungen – neue Erfahrungen	54
 Weg mit den Popelgedanken	55
 Das Gießkannen-Kraft-Prinzip	56
 Zweifel verjagen	57
 Gedankenkraft	59
 Deine Grenzen und Regeln	61
 Ein bunter Garten mit schönen und miesen Gefühlen	62
 Selbstwert-Spicker	63
 Komplimente-Strauß	65
 Dein eigener vertrauter Schutzraum	65
 Selbstwert-Fresserchen	67
 Gut zu anderen – gut zu sich selbst	68
 Sei dein eigener Held	69
 Selbstwert pflanzen und zu sich stehen	70
 Gutes von außen	72

Mut zur Stärke

Nun kennst du Taios Abenteuer. Hat es dir gefallen? Wie du weißt, wurde der kleine Tiger in die Auffangstation des Tierparks gebracht. Er bietet gefährdeten Tieren eine vorübergehende Schutzstelle, damit sie wieder gesund werden und sich erholen können.

Taio hat ganz viel Besonderes an sich, aber sehr auffällig ist an ihm: Er hinterlässt bunte Pfotenabdrücke! Kannst du dir sowas vorstellen? Das ist eine richtige Sensation! Menschen mögen Sensationen. Eine Sensation ist ein unerwartetes Ereignis oder eine außergewöhnliche Leistung. Wenn so etwas passiert, berichten Zeitung, Radio, Fernsehen oder Soziale Medien davon. Es ist etwas, das jeder sehen, hören und mitbekommen will.

Wenn viele Menschen uns sehen wollen, kann das ganz schön aufregend sein – Lampenfieber nennt man das auch. Es ist zwar schön, dass jede Person und jedes Lebewesen Dinge besitzt, die es besonders machen, aber das bedeutet noch lange nicht, dass wir uns immer stark und sicher damit fühlen. Lass uns die Tiere und Menschen aus der Geschichte einmal ganz genau betrachten: Was meinst du, welche Stärken sie haben?

-  Was sind die Stärken von Tiger Taio?
-  Was sind die Stärken des Chamäleons Loah, vom Elefant Ekevu und der Giraffe Naana?
-  Was sind die Stärken von Taios Tigerfreundin Tamika?
-  Welche Stärken hat die Direktorin?
-  Und welche Stärken hast du?

TIGER TAIO

III Ressourcen für die therapeutische Praxis:
Wissen, Interventionen, Materialien



ANHANG

Liste der Arbeitsblätter

Kommentierte Übersicht
und Arbeitsmaterial

Über die Mitwirkenden

Mit Waldelf Loki die Welt der Gefühle erkunden

- ▶ Achtsame Wahrnehmung der eigenen Gefühle
- ▶ Schwierige Gefühle aktiv bewältigen
- ▶ Förderung der emotionalen Entwicklung

Der liebenswerte Waldelf Loki erlebt auf der Suche nach seinem verlorenen Zauberstab ein wahres Gefühlschaos und gibt dabei kindgerecht seine »Elfentipps« weiter – leicht anwendbare Strategien, um die eigene Gefühlswelt zu verstehen und starke Gefühle zu regulieren.

- ▶ Mitmachseiten für kreative Therapiestunden
- ▶ Für die therapeutische Arbeit mit Kindern von 3 bis 8 Jahren



Baumgarten • Gräßer

Therapie4Kids

**Waldelf Loki und sein
Gefühlsabenteuer**

Ein Kinderfachbuch über
Emotionsregulation und
Achtsamkeit.

Mit Online-Material

2024. 144 Seiten. Gebunden.

ISBN 978-3-621-29146-0

ISBN 978-3-621-29163-7 (PDF)

Mit Waru Wombat auf Ich-Expedition

- ▶ Kindgerechter Einstieg in die Schematherapie
- ▶ Niederschwelliges Arbeiten mit inneren Anteilen

Waru Wombat erlebt ein Abenteuer voller Spannung, Spaß – und Frust. Denn zu Beginn läuft bei ihm einiges schief, aber als er sich schließlich zum weisen Axolotl traut und dessen Rat bekommt, geht es so richtig los: Kindgerecht wird vermittelt, was alles in dem kleinen Wombat steckt, und schnell ist man mitten im Abenteuer. Dabei geht es nicht nur darum, Waru kennenzulernen, sondern vor allem sich selbst!

- ▶ 30 Arbeitsmaterialien für Kinder und Eltern
- ▶ Mit Übungen und Experimenten den Modi auf der Spur
- ▶ Schematherapie mit Kindern von 5 bis 10 Jahren



Seufert • Rakow

Therapie4Kids

Wer ist Waru Wombat?

Ein Kinderfachbuch

für die Schematherapie

Mit Online-Material

2024. 168 Seiten. Gebunden.

ISBN 978-3-621-29138-5

ISBN 978-3-621-29164-4 (PDF)

Von Zweifeln und kritischen Blicken auf den Körper befreien

Gesundes Körperbewusstsein fördern

- ▶ Interventionen zur Veränderung von Emotion, Kognition, Verhalten und Wahrnehmung
- ▶ Ressourcenübungen für den Umgang mit sozialen Medien

Ein achtsamer und sorgsamer Umgang mit dem Körper ist wesentlich für die Gesundheit. Doch Selbstzweifel und die Unzufriedenheit mit dem eigenen Körper nehmen zu und damit körperbildassozierte Störungen wie die Körperdysmorphie Störung oder Essstörungen. Mithilfe der Materialien dieses Therapie-Tools-Bandes gelingt es, Kinder und Jugendliche zu unterstützen, ihren Körper wieder wohlwollend wahrzunehmen. Neue Impulse und Erfahrungen helfen, kritische Blicke ab- und Selbstakzeptanz aufzubauen.

Körperbildstörungen überwinden

- ▶ Über 90 Informations- und Arbeitsblätter
- ▶ Einbezug und Aufklärung von Eltern und Bezugspersonen



Münnich

Therapie-Tools

Körperbildstörungen bei Kindern und Jugendlichen

Mit Online-Material

2024. 175 Seiten. broschiert.

ISBN 978-3-621-29114-9

ISBN 978-3-621-29155-2 (PDF)

Und dann soll sie noch unverwundbar sein ...

Mutig wie ein Ninja und schlau wie eine Zauberin!

- ▶ Seine persönliche Superheldenfigur erschaffen
- ▶ Stärkenarbeit mit Kindern
- ▶ Kreativer Spielspaß in der Therapie

Die Karten ermöglichen, stärken- und ressourcenorientiert eine starke Beschützer- und Helferfigur zu finden. Jeweils vier Karten ergeben zusammengelegt eine Superheldinnenfigur. Bei der Auswahl können die Therapeutin und der Patient die positiven Fähigkeiten und Charaktereigenschaften der Heldenfiguren gemeinsam besprechen. Anschließend darf frei nach Wunsch von Kopf bis Fuß kombiniert werden. Die ganz persönliche Superheldenfigur ist dann z.B. mutig, stark, kann fliegen und sich unsichtbar machen!

Spielerische Stärkenarbeit

- ▶ Geeignet ab ca. 5 Jahren
- ▶ Für alle, die mit Kindern therapeutisch oder pädagogisch arbeiten



Gräßer • Hovermann • Botved

Superstark, superschnell und supermutig

Mix-Max-Spiel für die Stärkenarbeit mit Kindern in Psychotherapie und Beratung. 64 Bildkarten und 16-seitiges Booklet in stabiler Box Mit Illustrationen von Annika Botved. Mit Online-Material 2025.

GTIN 4019172102050